

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 4 (1791)

Heft: 2

Artikel: Eine eingesandte Fabel : der Storch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten.

Jemand hat sehr gutes Kirschenwasser zu verkaufen. Im Bericht haus zu erfragen.

Jemand verlangt eine Violin auf einige Monate zu entlehnne, gegen billige Bezahlung davon.

Jemand verlangt eine Köchin, welche im Leigwerk, sowohl als im Kochen wohl unterrichtet ist, an ein reformirtes Ort, gegen 7 Louisd. jährlicher Lohn, nebst dem Trinkgeld.

Hornschuch Musikmeister zu Bern erhielt neuerdings eine große Anzahl guter Musikwerke wovon der Katalog um 4 Kreuzer abgegeben wird: Hauptzählich:

Pleyel	6 Sonates pour le Clavecin op. 16.	L. 5.52
—	3 delli op. 32.	L. 3.
—	6 Trios op. 21 pour Violon	L. 4.
—	Synfonies op. 27. 29. 30. à	2.
—	6 Quatuors pour Violons &c. 1790.	5.
—	Concert pour Violoncello op. 31.	2.

Brief und Geld franko.

Eine eingesandte Fabel,

Der Storch.

Der Herbst war da; es fielen schon die Blätter,
Es welk'le schon das Grün dahin;
Draum wollten noch bei gutem Wetter
Die Storche fort in Sommerländer zieh'n.
Sie kamen am bestimmten Tag zusammen,
Schon alle waren da, selbst die, die weit herkamen,
Sie machten sich bereit zu ihrem fernen Flug,
Es flapperte zum Gebewohl der Zug.
Sie waren nächst am Meer; die frohen Schaaren,
Erschwangen sich ißt in die Höh',
Und sogen über die vor Liebe grüne See,
Sie kamen weit, doch endlich waren

Sie ganz ermüdet schon, und setzten sich daher
Auf die dort auf dem breiten Meer
Sehr dicht gelegnen Lotosblätter.

Darum verlachte Sie ein junger Spötter.
Er blieb, sich brüstend, in der Höh,
Und stößt weit über die nicht mehr bedeckte See,
Rief ihnen zu: ich kann wohl besser fliegen.
Doch da er sie im Fliegen will besiegen,
Ward ihm das tiefe Meer zum Grab,
Er wurde steif, und fiel herab.

So pflegt es allzeit dem zu gehen,
Der allzusehr auf seine Kräfte traut,
Mit seiner Schwachheit sich will blähen,
Und alles auf sich selbsten hauet.

Auslösung des letzten Räthsels. Der Schuhnagel.

Neues Räthsel.

Zieh' ich aus Zembla's Mitternacht,
Denn dort ist mein Gezelt,
Was gleicht dann meiner Kraft und Macht
Wohl auf der ganzen Welt?
Ich brülle, und die Ströme stehn;
Die Erde starrt und kracht;
Tod ist in meines Odens Wehn;
Mein Auge deckt Nacht.
Vor meinem Winke flieht der Krieg,
Wie Thorheit vor dem Wiz;
Dem Donnererentreift mein Sieg
Den Donner und den Blitz.
Erwartete mich nicht der Tod
Alljährlich; — Ha, alsdenn
Wer könnte wohl der Qual und Noth
Auf Erde widerstehn?